

Kurzinfo**1 Ambulante Pflegeeinrichtungen****1.1 Bestand****1.2 Personalbestand**

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

1.2.3 Berufsabschlüsse

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

1.3 Migration**1.4 Gerontopsychiatrie**

1.4.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

1.4.2 Zusatzqualifikationen

1.5 Inanspruchnahme zusätzlicher Angebote**1.6 Pflegebedürftige**

1.6.1 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden

1.6.2 Tatsächliche Anzahl Waltroper Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2007

1.6.3 Pflegegeldempfänger

1.6.4 Alter der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden

1.6.5 Anteil an der Gesamtbevölkerung

1.6.5.1 Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Waltroper Pflegediensten in Anspruch nehmen

1.6.5.2 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Waltrop

1.7 Bedarf/Planung**2 Tagespflege****2.1 Bestand****2.2 Bedarf/Planung****3. Kurzzeitpflege****3.1 Bestand****3.2 Kosten am 15.12.2007**

- 3.3 Auslastung**
- 3.4 Pflegebedürftige**
 - 3.4.1 Alter
 - 3.4.2 Pflegestufen
 - 3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten
 - 3.4.4 Gründe für die Kurzzeitpflege
 - 3.4.5 Wohnorte
- 3.5 Wartelisten/Absagen**
- 3.6 Bedarf/Planung**
- 4. Stationäre Einrichtungen**
 - 4.1 Bestand**
 - 4.2. Kosten am 15.12.2007**
 - 4.3. Auslastung**
 - 4.4 Personalbestand**
 - 4.4.1 Beschäftigungsverhältnis
 - 4.4.2 Berufsabschlüsse
 - 4.4.3 Anteil der Pflegefachkräfte
 - 4.5 Migration**
 - 4.6 Gerontopsychiatrie**
 - 4.6.1 Zusatzqualifikationen
 - 4.6.2 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner
 - 4.7 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2007**
 - 4.7.1 Wohnorte
 - 4.7.1.1 Waltroper Einwohner, die in einem Pflegeheim leben
 - 4.7.2 Verweildauer in den stationären Einrichtungen
 - 4.7.3 Alter der Pflegebedürftigen
 - 4.7.4 Anteil an der Gesamtbevölkerung
 - 4.8 Bedarf/Planung**

Stadt Waltrop

Kurzinfor

	Bestand am 15.12.2007	im Bau	in Planung	Bedarf bis 2014
Ambulante Dienste	4			ca. 4 Voll- zeitstellen
Tagespflege- plätze	-.-			z.Z. nicht absehbar
Kurzzeit- pflegeplätze	10*)			voraus- sichtlich 0
Vollstationäre Pflegeplätze	268			0
Ambulant betreute WG's			1 WG mit 10 Plätzen	

*)können wahlweise mit Dauer- oder Kurzzeitgästen belegt werden

Inanspruchnehmer ambulanter Waltroper Diensten am

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,237%	0,093%	0,072%
von den über 65jährigen Einwohnern	2,548%	2,777%	2,692%
von den über 80jährigen Einwohnern	7,631%	8,632%	8,759%

Ambulant pflegebedürftige Waltroper Einwohner gesamt (einschl. Pflegegeld) am

	15.12.2007
von den unter 65jährigen Einwohnern	ca. 0,17%
von den über 65jährigen Einwohnern	ca. 9%
von den über 80jährigen Einwohnern	ca. 26%

Pflegeheimbewohner am

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001
von den unter 65jährigen Einwohnern	0,046%	0,057%	0,064%
von den über 65jährigen Einwohnern	4,011%	5,023%	5,423%
von den über 80jährigen Einwohnern	12,355%	18,090%	19,187%

1. Ambulante Pflegeeinrichtungen

1.1 Bestand

In Waltrop waren zum Stichtag 15.12.2007 4 ambulante Pflegeeinrichtungen tätig.

2 Dienste davon in der Trägerschaft der freien Wohlfahrtsverbände,
2 Dienste in privater Trägerschaft.

1.2 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt in %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	21	95	116	79,45%
private Träger	5	25	30	20,55%
gesamt	26	120	146	100%
gesamt in %	17,81%	82,19%	100%	

Insgesamt wurden 146 Mitarbeiter/innen beschäftigt, die ausschließlich oder teilweise Pflegeleistungen nach SGB XI erbrachten.

Beschäftigte am 15.12.1998	131
Beschäftigte am 15.12.2001	94
Beschäftigte am 15.12.2003	100
Beschäftigte am 15.12.2007	146

1.2.1 Beschäftigungsverhältnis

	Träger Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	5	8	13	8,90%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	10	7	17	11,64%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	16	5	21	14,38%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	81	9	90	61,64%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	1	1	2	1,37%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	0	0	0	0,00%
Zivildienstleistender	3	0	3	2,05%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	8,91%	26,67%	12,98%	52,48%	36,67%	48,85%
15.12.2001	6,85%	47,62%	15,96%	64,38%	9,52%	52,13%
15.12.2003	5,26%	37,50%	13,00%	56,58%	29,17%	50,00%
15.12.2007	4,31%	26,67%	8,90%	69,83%	30,00%	61,64%

1.2.2 Tätigkeitsbereiche

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Häufigkeit	gesamt in %
Pflegedienstleitung	6	4,11%
Grundpflege	120	82,19%
hauswirtschaftliche Versorgung	12	8,22%
Verwaltung, Geschäftsführung	2	1,37%
Beratung	0	0,00%
sonstiger Bereich	6	4,11%

1.2.3 Berufsabschlüsse

14% der Beschäftigten (21) sind staatlich anerkannte Altenpfleger/innen (W = 11%, P = 27%),
 26% der Beschäftigten (38) sind Krankenschwestern oder Krankenpfleger (W = 21%, P = 47%),

das sind am 15.12.2007 insgesamt 59 von 146 Beschäftigten = 40,41%.

15.12.2003 insgesamt 40 von 100 Beschäftigten = 40,00%

15.12.2001 insgesamt 36 von 94 Beschäftigten = 38,30%

15.12.1998 insgesamt 44 von 131 Beschäftigten = 33,59%

	staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in			Krankenschwester, Krankenpfleger		
	Wohlfahrt	privat	gesamt	Wohlfahrt	privat	gesamt
15.12.1998	4,95%	13,33%	6,87%	16,83%	60,00%	26,72%
15.12.2001	10,96%	19,05%	12,77%	17,81%	52,38%	25,53%
15.12.2003	13,16%	20,83%	15,00%	14,47%	58,33%	25,00%
15.12.2007	11,21%	26,67%	14,38%	20,69%	46,67%	26,03%

Neben den vorgenannten staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pflegern wurden am 15.12.2007 weitere Mitarbeiter/innen mit folgenden Berufsabschlüssen beschäftigt:

- 1 Altenpflegehelfer/in
- 3 Krankenpflegehelfer/innen
- 3 Kinderkrankenschwester/-pfleger
- 2 Heilerziehungspfleger/in, Heilerzieher/in
- 1 sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe
- 2 sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss
- 1 Familienpfleger/in
- 74 sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss, noch in Ausbildung

1.2.4 Beschäftigungsverhältnis nach Berufsabschluss

Der überwiegende Teil der Vollbeschäftigten bzw. der mit mehr als 50% der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit Beschäftigten sind mit 67% die staatlich anerkannten Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, die übrigen Beschäftigten sind dies nur zu 33%. Bei den geringfügig Beschäftigten sind 29% staatlich anerkannte Altenpfleger/innen und Krankenschwestern/-pfleger, bei den sonstigen Beschäftigten sind es 71%.

1.2.5 Vollzeitstellen im Pflegebereich

Aufgrund der jährlichen Investitionskostenabrechnungen der ambulanten Dienste beim Kreis Recklinghausen konnten die Stunden ermittelt werden, die im Jahre 2007 ausschließlich für die ambulante Pflege nach SGB XI geleistet wurden. Dies waren in Waltrop insgesamt 49.283*) Stunden.

Teilt man die Gesamtstunden durch 52 Wochen und legt eine Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden zugrunde, ergibt dies die Anzahl von Vollzeitstellen im Pflegebereich.

In Waltrop gab es danach für 211*) Pflegebedürftige 24,6 Vollzeitstellen*), d.h.

von Waltroper Pflegediensten wurden pro Vollzeitstelle durchschnittlich 8,6 Pflegebedürftige versorgt.

2001 waren es 8,3 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle.

2003 waren es 7,2 Pflegebedürftige pro Vollzeitstelle.

**) In diesen Zahlen sind u.a. die Pflegebedürftigen und die geleisteten Stunden des ambulanten Dienste des CV auch für Oer-Erkenschwick mit erfasst.*

1.3 Migration

Es wurde erstmalig versucht zu erfahren, wie viele Pflegebedürftige bzw. in welchem Umfang Pflegekräfte einen Migrationshintergrund haben. Diese Frage wurde kreisweit von den meisten Pflegediensten jedoch nicht oder nur unzureichend beantwortet.

In Waltrop haben sich 3 ambulante Dienste mehr oder weniger an dieser Umfrage beteiligt.

Personal

Danach beschäftigt lediglich 1 Dienst geringfügig eine Polin in der Pflege und niemanden im nichtpflegerischen Bereich.

Pflegebedürftige

3 Dienste benannten 27 Pflegebedürftige, die Pflegegeld erhalten. Professionelle Pflege nahm danach niemand mit Migrationshintergrund in Anspruch.

Beim Herkunftsland der Pflegegeldbezieher überwiegt die Türkei mit 22 Personen. Ansonsten waren die Herkunftsländer 3x Russland und 2x Polen.

Lediglich für 7 Personen wurden weitere Angaben gemacht. Danach sind 2 Personen aus Griechenland 78 und 79 Jahre alt. 5 Personen aus der Türkei sind zwischen 8 und 71 Jahre alt. Bis auf das Kind waren alle verheiratet und 5 der 7 Personen waren weiblich.

Niemand war 80 Jahre und älter und niemand war dement.

Muttersprachliches Informationsmaterial wird von keinem Dienst vorgehalten.

1.4 Gerontopsychiatrie

1.4.1 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach einer Schätzung des Gerontologischen Institutes in Dortmund haben ca. 30% der Nutzer häuslicher Alten- und Krankenpflege psychische Störungen.

Die eigene Befragung ergab, dass ca. 33 der 211 Pflegebedürftigen nach Einschätzung der Waltroper ambulanten Dienste gerontopsychiatrisch verändert waren, das sind ca. 16%.

1998	10%
2001	14%
2003	34%
2007	16%

1.4.2 Zusatzqualifikationen

Eine Zusatzqualifikation im Bereich Gerontopsychiatrie besaß kein/e Mitarbeiter/in der Waltroper ambulanten Dienste.

1.5 Inanspruchnahme zusätzlicher Angebote

Von den 211 Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden, wurden jeweils 2 benannt, die zusätzlich noch die Tagespflege und die Kurzzeitpflege in Anspruch nahmen.

1.6 Pflegebedürftige

		Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	gesamt in %
Geschlecht	männlich	65	22	87	41,23%
	weiblich	71	53	124	58,77%
Pflegestufe nach SGB XI	I	67	32	99	46,92%
	II	44	35	79	37,44%
	III	25	8	33	15,64%
	III HF	0	0	0	0,00%
Pflegebedürftige insgesamt		136	75	211	
Pflegebedürftige insgesamt in %		64,45%	35,55%	100%	

Pflegebedürftige, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden, seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	privat
Pflegebedürftige am 31.03.1997	142	97	45
Pflegebedürftige am 15.12.1998	166	108	58
Pflegebedürftige am 15.12.2001	156	83	73
Pflegebedürftige am 15.12.2003	175	103	72
Pflegebedürftige am 15.12.2007	211	136	75

1.6.1 Wohnorte der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden

	2007	2003	2001
Waltrop	152	125	153
Castrop-Rauxel	1	3	0
Datteln	0	2	1
Herten	6	0	0
Oer-Erkenschwick	45	41	0
Recklinghausen	0	1	0
Olfen, Witten, Dortmund	7	3	2

1.6.2 Tatsächliche Anzahl Waltroper Pflegebedürftiger, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, am 15.12.2007

Zu den o.g. 152 Personen kommen noch 5 Waltroper Bürger hinzu, die von einem Pflegedienst aus Castrop-Rauxel gepflegt werden, so dass die tatsächliche Anzahl der Waltroper Pflegebedürftigen, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, sich wie folgt darstellt:

1998	146	
2001	155	+ 6%
2003	128	-17%
2007	157	+23%

1.6.3. Pflegegeldempfänger

Unter Zugrundelegung eines Anteils von ca. 72% **Pflegegeldempfänger** beläuft sich die tatsächliche Anzahl der pflegebedürftigen Personen in Waltrop insgesamt auf etwa

404 Geldleistungsempfänger
+ 157 Sachleistungsempfänger
= 561 Personen.

1.6.4 Alter der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	34	7	4	9	22	10	1	0	0
	weiblich	22	5	5	20	33	21	16	2	0
Pfleigestufe nach SGB XI	I	20	5	5	11	29	16	12	1	0
	II	18	7	4	14	19	13	3	1	0
	III	18	0	0	4	7	2	2	0	0
	III HF	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige gesamt am 15.12.2007		56	12	9	29	55	31	17	2	0
Pflegebedürftige gesamt in %		26,54 %	5,69 %	4,27 %	13,74 %	26,07 %	14,69 %	8,06 %	0,95 %	0,00 %

Altersentwicklung in %

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-95	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige am 15.12.1998	18,07 %	2,41 %	7,23 %	16,27 %	17,47 %	22,89 %	13,25 %	2,41 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2001	11,54 %	3,85 %	10,26 %	20,51 %	26,92 %	12,82 %	11,54 %	1,92 %	0,64 %
Pflegebedürftige am 15.12.2003	13,14 %	5,14 %	11,43 %	16,57 %	32,00 %	10,86 %	10,29 %	0,57 %	0,00 %
Pflegebedürftige am 15.12.2007	26,54 %	5,69 %	4,27 %	13,74 %	26,07 %	14,69 %	8,06 %	0,95 %	0,00 %

1.6.5 Anteil an der Gesamtbevölkerung

1.6.5.1 Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die ambulante Hilfe von Waltroper Pflegediensten in Anspruch nehmen

Kreisdaten - Stand: 31.12.2007

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	29.743	211	0,709	0,582	0,516
unter 65	23.659	56	0,237	0,093	0,072
65 - 74	3.486	21	0,602	0,890	0,711
75 - 79	1.222	29	2,373	2,571	2,993
ab 80	1.376	105	7,631	8,632	8,759
über 65	6.084	155	2,548	2,777	2,692

1.6.5.2 Prozentualer Anteil tatsächlich ambulant Pflegebedürftiger aus Waltrop

0,709%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen, die von Waltroper Pflegediensten gepflegt werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von 0,709% .
ca. 0,528%	Die Anzahl der Pflegebedürftigen aus Waltrop, die <u>tatsächlich</u> professionell betreut werden, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 0,528% .
ca. 1,358%	Die Anzahl der Waltroper Pflegebedürftigen, die sich von Angehörigen oder sonstigen Personen pflegen lassen und dafür Pflegegeld erhalten, entspricht einem prozentualen Anteil an den Gesamteinwohnern von ca. 1,358% .
ca. 1,886%	der Waltroper Einwohner sind insgesamt ambulant pflegebedürftig.
ca. 0,17%	der Waltroper Einwohner unter 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig (wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen (ohne Lebenshilfe) mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt).
ca. 9%	der Waltroper Einwohner über 65 Jahre sind ambulant pflegebedürftig (wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt).
ca. 26%	der Waltroper Einwohner über 80 Jahre sind ambulant pflegebedürftig (wenn man davon ausgeht, dass die Altersstruktur der professionell gepflegten Menschen mit denen der Pflegegeldempfänger übereinstimmt).

2007	157 Patienten
in 2009	164 Patienten
in 2010	167 Patienten
in 2011	171 Patienten
in 2012	174 Patienten
in 2013/14	180 Patienten

= + 23 Pflegebedürftige = + 3 Vollzeitstellen bis zum Jahr 2013/14

Die Anzahl der ambulant pflegebedürftigen Menschen gesamt, die ihren Wohnsitz in Waltrop haben, also Pflegegeld- und Pflegesachleistungsempfänger, würden sich danach bis 2013/14 von 561 Personen um 82 auf 643 Personen erhöhen.

2. Tagespflege

2.1 Bestand

In Waltrop wurde zum Stichtag 15.12.2007 keine Tagespflege angeboten.

2.2 Bedarf/Planung

Der Bedarf an Tagespflegeplätzen dürfte aktuell sowohl für Datteln als auch für Waltrop gedeckt sein.

Die Auswirkungen durch die künftig besseren Finanzierungsmöglichkeiten der Tagespflege können z.Z. noch nicht beurteilt werden. Allerdings sind in der vorhandenen Einrichtung noch Kapazitäten vorhanden. Möglicherweise müssten die Patienten notfalls vorübergehend auf Einrichtungen in Castrop-Rauxel zurückgreifen, falls sich die Auswirkungen tatsächlich so gravierend bemerkbar machen sollten.

Siehe auch Kreisteil Punkt 2.7

3. Kurzzeitpflege

3.1 Bestand

Kurzzeitpflege wurde zum Stichtag 15.12.2007 von 1 Wohlfahrtsverband und 1 privaten Träger als eingestreuete Kurzzeitplätze (das sind Plätze, die wahlweise mit Kurzzeit- oder Dauerpflegepatienten belegt werden können) wie folgt angeboten:

	15.12.2007	15.12.2003	15.12.2001	15.12.1998
Käthe-Engelhaupt-Zentrum	5 Plätze	5 Plätze	12 Plätze	3 Plätze
Hirschkamp	5 Plätze			
gesamt	10 Plätze	5 Plätze	12 Plätze	3 Plätze

Damit bieten inzwischen 2 der 3 vollstationären Waltroper Einrichtungen Kurzzeitpflege an.

3.2 Kosten am 15.12.2007

		Träger der freien Wohlfahrtspflege	private Träger	gesamt	
Pfleagesätze	Pflegestufe 0	Minimum	25,00	28,00	25,00
		Durchschnitt	25,00	28,00	26,50
		Maximum	25,00	28,00	28,00
	Pflegestufe 1	Minimum	39,00	42,00	39,00
		Durchschnitt	39,00	42,00	40,50
		Maximum	39,00	42,00	42,00
	Pflegestufe 2	Minimum	57,00	60,00	57,00
		Durchschnitt	57,00	60,00	58,50
		Maximum	57,00	60,00	60,00
	Pflegestufe 3	Minimum	75,00	78,00	75,00
		Durchschnitt	75,00	78,00	76,50
		Maximum	75,00	78,00	78,00
Investitionskosten	Minimum	11,00	17,00	11,00	
	Durchschnitt	11,00	17,00	14,00	
	Maximum	11,00	17,00	17,00	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	28,00	27,00	27,00	
	Durchschnitt	28,00	27,00	27,50	
	Maximum	28,00	27,00	28,00	

3.3 Auslastung

Die 10 Kurzzeitpflegeplätze, die wahlweise mit Kurzzeitpflegen oder Dauerpflegen belegt werden können, waren über das Jahr gesehen zu 15% ausgelastet. (2003: 5 Plätze zu 6%)

3.4 Pflegebedürftige

Die Kurzzeitpflegeplätze in Waltrop wurden im Jahre 2007 von insgesamt 38 Pflegebedürftigen in Anspruch genommen.

Keiner der Kurzzeitpflegegäste hatte einen Migrationshintergrund.

3.4.1 Alter

	Anzahl	2007 in %
unter 65 Jahre	1	7%
65 - 74 Jahre	3	8%
75 - 84 Jahre	17	45%
über 85 Jahre	17	45%

3.4.2 Pflegestufen

	Anzahl	2007 in %
Stufe 0	6	16%
Stufe 1	23	60%
Stufe 2	8	21%
Stufe 3	1	7%

3.4.3 Gerontopsychiatrisch erkrankte Patienten

Nach Einschätzung der Anbieter waren im Jahre 2007 insgesamt 11 von 19 Nutzern gerontopsychiatrisch erkrankt, das sind 58% der Gäste.

	Anzahl *)	2007 in %
Stufe 0	3	60%
Stufe 1	6	60%
Stufe 2	2	50%
Stufe 3	0	0%
insgesamt	11	58%

*) ohne Käthe-Engelhaupt-Zentrum

3.4.4 Gründe für die Kurzzeitpflege

	Anzahl	2007 in %
Wiedergenesung nach Krankheit	22	58%
Warteschleife für eine Heimunterbringung	0	0%
Familientlastung gesamt	16	42%

Bei der Familientlastung überwiegt mit 63% die urlaubsbedingte Unterbringung der Pflegebedürftigen.

3.4.5 Wohnorte

	<u>2007</u>
Waltrop	17
Castrop-Rauxel	2
Datteln,	2
Oer-Erkenschwick	1
<hr/>	
Lünen	7
Dortmund	3
Essen	2
Sonstige	4

Zusätzlich zu den 17 Personen aus Waltrop, die in Waltrop Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen, befanden sich 2007 noch 19 Personen aus Waltrop in Datteln, 6 in Oer-Erkenschwick und je 1 in Castrop-Rauxel und Recklinghausen.

3.5 Wartelisten/Absagen

Keine der beiden Kurzzeitpflegeeinrichtungen mussten im Jahre 2007 Absagen erteilen und eine Warteliste für die Kurzzeitpflege existierte ebenfalls bei keiner der beiden Einrichtungen.

3.6 Bedarf/Planung

In Waltrop konnte und kann (möglicherweise bis auf nicht zu verhindernde Engpässe in der Urlaubszeit) auch weiterhin der überwiegende Teil der Nachfragen bedient werden.

**Das Angebot an Kurzzeitpflegemöglichkeiten
reicht voraussichtlich bis zum Jahre 2014 aus.**

4. Stationäre Einrichtungen

4.1 Bestand

In der Stadt Waltrop gab es am 15.12.2007 3 stationäre Pflegeeinrichtungen. 2 davon befinden sich in der Trägerschaft eines Wohlfahrtsverbandes, 1 in privater Trägerschaft.

• St. Peter	99 Plätze
• Hirschkamp	80 Plätze
• Käthe-Engelhaupt-Zentrum	89 Plätze
<hr/>	
gesamt	268 Plätze

31.03.1997	284 Plätze
15.12.1998	296 Plätze
15.12.2001	296 Plätze
15.12.2003	296 Plätze
15.12.2007	268 Plätze

Anzahl verfügbarer Plätze in der Dauerpflege

	Träger der freien Wohlfahrtspflege	privater Träger	gesamt
in 1-Bett-Zimmern	106	14	120
in 2-Bett-Zimmern	82	66	148
Plätze (Betten) gesamt	188	80	268

Der Anteil der 1-Bett-Zimmer hat sich durch die Modernisierung einer Einrichtung auf der Grundlage des neuen Landespflegegesetzes (mindestens 80% Einzelzimmer) erhöht.

1997	100 Einzelzimmer
1998	111 Einzelzimmer
2001	114 Einzelzimmer
2003	108 Einzelzimmer
2007	120 Einzelzimmer

4.2 Kosten am 15.12.2007

			Träger der freien Wohl- fahrtspflege	privater Träger	gesamt
Pflugesätze	Pfleigestufe 0	Minimum	25,00	28,00	25,00
		Durchschnitt	26,00	28,00	26,67
		Maximum	27,00	28,00	28,00
	Pfleigestufe 1	Minimum	39,00	42,00	39,00
		Durchschnitt	40,50	42,00	41,00
		Maximum	42,00	42,00	42,00
	Pfleigestufe 2	Minimum	57,00	60,00	57,00
		Durchschnitt	58,50	60,00	59,00
		Maximum	60,00	60,00	60,00
	Pfleigestufe 3	Minimum	75,00	78,00	75,00
		Durchschnitt	76,50	78,00	77,00
		Maximum	78,00	78,00	78,00
Investitionskosten	Minimum	11,00	17,00	11,00	
	Durchschnitt	11,00	17,00	13,00	
	Maximum	11,00	17,00	17,00	
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	Minimum	28,00	27,00	27,00	
	Durchschnitt	28,00	27,00	27,67	
	Maximum	28,00	27,00	28,00	

Die Entgelte haben sich gegenüber 2003 um durchschnittlich 4% erhöht.

4.3 Auslastung

Ausgelastet waren die Einrichtungen im Jahre 2007 zu durchschnittlich 94,09%. Davon zu 93,54% mit Dauerpflegebedürftigen und zu 0,55% mit Kurzzeitpatienten.

1998 = 97,71% Auslastung

2001 = 98,84% Auslastung

2003 = 97,95% Auslastung

2007 = 94,09% Auslastung

4.4 Personalbestand

	männlich	weiblich	gesamt	gesamt %
Träger der freien Wohlfahrtspflege	18	138	156	76,47%
privater Träger	8	40	48	23,53%
gesamt	26	178	204	100%
gesamt in %	12,75%	87,25%	100%	

Anzahl der Gesamtbeschäftigten seit 1997:

am 31.03.1997	232 Mitarbeiter/innen
am 15.12.1998	230 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2001	230 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2003	226 Mitarbeiter/innen
am 15.12.2007	204 Mitarbeiter/innen

4.4.1 Beschäftigungsverhältnis

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
Vollzeitbeschäftigt	52	17	69	33,82%
Teilzeitbeschäftigt über 50 %	44	10	54	26,47%
Teilzeitbeschäftigt bis zu 50 %, aber über Sozialversicherungsfreigrenze	53	15	68	33,33%
Teilzeitbeschäftigt bis zur Sozialversicherungsfreigrenze	2	1	3	1,47%
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r	2	5	7	3,43%
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr	1	0	1	0,49%
Zivildienstleistender	2	0	2	0,98%

	Anteil der Vollzeitbeschäftigten			Anteil der geringfügig Beschäftigten		
	Wohlfahrt	Privat	gesamt	Wohlfahrt	Privat	gesamt
15.12.1998	43,68%	31,48%	40,79%	10,92%	14,81%	11,84%
15.12.2001	33,89%	40,00%	35,22%	5,56%	0,00%	4,35%
15.12.2003	28,02%	34,09%	29,20%	6,59%	4,55%	6,19%
15.12.2007	33,33%	35,42%	33,82%	1,28%	2,08%	1,47%

4.4.2 Berufsabschlüsse

	Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt in %
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	48	21	69	33,82%
Altenpflegehelfer/in	1	6	7	3,43%
Krankenschwester, Krankenpfleger	7	3	10	4,90%
Krankenpflegehelfer/in	20	1	21	10,29%
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger	1	0	1	0,49%
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	0	1	1	0,49%
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2	3	5	2,45%
Familienpfleger/in	1	0	1	0,49%
sonstiger pflegerischer Beruf	3	6	9	4,41%
Fachhauswirtschafter/in	2	0	2	0,98%
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	18	0	18	8,82%
sonstiger Berufsabschl., ohne Berufsabschl., noch in Ausbildung	52	7	59	28,92%
pflegewissenschaftliche Ausbildung	1	0	1	0,18%

4.4.3 Anteil der Pflegefachkräfte

	gesamt	davon Wohlfahrt	davon Privat
Gesamtstellen im Pflegebereich	102,49	76,98	25,51
Pflegefachkräfte	62,21	45,96	16,25
Anteil der Pflegefachkräfte in %	60,70%	59,70%	63,70%

Anteil der Pflegefachkräfte am Pflegepersonal seit 1997:

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
am 31.03.1997	53,06%	55,51%	48,25%
am 15.12.1998	52,31%	62,51%	37,31%
am 15.12.2001	58,60%	61,56%	52,24%
am 15.12.2003	62,93%	64,34%	58,62%
am 15.12.2007	60,70%	59,70%	63,70%

Danach werden in Waltroper Pflegeheimen von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1997	2,7 Bewohner/innen	betreut	2,9	2,3
2001	2,8 Bewohner/innen	betreut	3,0	2,4
2003	2,9 Bewohner/innen	betreut	2,8	3,2
2007	2,3 Bewohner/innen	betreut	2,3	2,6

Von einer Vollzeitstelle im Pflegebereich durch eine Pflegefachkraft werden in Waltroper Pflegeheimen durchschnittlich

			Wohlfahrt	Privat
1997	5,1 Bewohner/innen	betreut	5,2	4,7
2001	4,8 Bewohner/innen	betreut	4,8	4,6
2003	4,6 Bewohner/innen	betreut	4,3	5,5
2007	3,9 Bewohner/innen	betreut	3,7	4,6

4.5 Migration

In einem Waltroper Pflegeheim leben 3 Männer mit Migrationshintergrund, 2 russischer Herkunft (73 und 78 Jahre) und 1 Libanese (26 Jahre).

Personal mit Migrationshintergrund wird in 2 Einrichtungen beschäftigt. Die 3. Einrichtung hat diese Frage nicht beantwortet.

Den beantworteten Fragen kann man entnehmen, dass insgesamt in den beiden Einrichtungen 6 Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund in der Pflege beschäftigt werden. 1 Pole, 1 Russin und 4 Türkinnen. Die Hälfte der Mitarbeiter/innen ist vollbeschäftigt, die übrigen mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit.

4.6 Gerontopsychiatrie

4.6.1 Zusatzqualifikationen

Im Bereich der Gerontopsychiatrie besitzen 3 Mitarbeiter/innen in den Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände eine gerontopsychiatrische Weiterbildung.

4.6.2 Gerontopsychiatrisch erkrankte Pflegeheimbewohner

Nach Angaben der Waltroper Einrichtungen sind von ihren 255 Bewohnern 135 gerontopsychiatrisch verändert, das sind 53% der Bewohner.

- 1998 = 63%
- 2001 = 66%
- 2003 = 68%
- 2007 = 53%

Von den Bewohnern der Pflegestufe 0 waren	5 von 10	= 50% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 1 waren	35 von 80	= 44% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 2 waren	62 von 110	= 56% dement.
Von den Bewohnern der Pflegestufe 3 waren	33 von 55	= 60% dement.

Für 20 Bewohner einer Einrichtung wäre ein kontrollierter Ausgang dringend erforderlich. 6 Bewerber um einen Pflegeplatz konnten aus diesem Grund nicht aufgenommen werden.

4.7 Pflegebedürftige zum Stichtag 15.12.2007

		Wohlfahrt	Privat	gesamt	gesamt %
Geschlecht	männlich	33	32	65	25,49%
	weiblich	147	43	190	74,51%
Pflegestufe nach SGB XI	0	7	3	10	3,92%
	I	54	26	80	31,37%
	II	81	29	110	43,14%
	III	38	17	55	21,57%
	III HF	0	0	0	0,00%
	noch keine Zuordnung	0	0	0	0,00%
Pflegebedürftige insgesamt		180	75	255	
Pflegebedürftige insgesamt in %		70,59%	29,41%		

Pflegebedürftige seit 1997

	gesamt	Wohlfahrt	Privat
Heimbewohner am 31.03.1997	281	201	80
Heimbewohner am 15.12.1998	295	216	79
Heimbewohner am 15.12.2001	294	214	80
Heimbewohner am 15.12.2003	289	209	80
Heimbewohner am 15.12.2007	255	180	75

4.7.1 Wohnorte

Von den 255 Bewohnern, die in Waltroper Pflegeheimen leben, kommen 163 (=64%) aus Waltrop. 92 Bewohner hatten ihren Wohnsitz vor Heimaufnahme außerhalb Waltrops.

Von den auswärtigen Bewohnern kommen 33 aus anderen Kreisstädten, hauptsächlich aus Castrop-Rauxel (17) und Datteln (7).

Von außerhalb des Kreises kommen 59 Bewohner. Davon 22 aus Dortmund und 18 aus Lünen. Die vorherigen Wohnsitze der übrigen 19 Bewohner befanden sich in ganz Deutschland.

Demgegenüber befinden sich 71 Waltroper Bürger in Einrichtungen außerhalb Waltrops. Davon 36 in anderen Kreisstädten (u.a. 17 in Datteln, 7 in Oer-Erkenschwick, 6 in Castrop-Rauxel) und 21 + ca. 14 Selbstzahler außerhalb des Kreises (2x Dortmund, 2x Lüdinghausen, 2x Olfen usw.).

4.7.1.1 Waltroper Einwohner, die in einem Pflegeheim leben

163 Waltroper leben in Waltroper Pflegeheimen

36 Waltroper leben in Pflegeheimen einer anderen Kreisstadt

21 Waltroper leben in Pflegeheimen außerhalb des Kreises

14 Waltroper leben vermutlich als Selbstzahler in auswärtigen Pflegeheimen

234

4.7.2 Verweildauer in den stationären Einrichtungen

Am 15.12.2007 lebten die Heiminsassen durchschnittlich seit 4 Jahren in den Einrichtungen. Dabei lebten die unter 65jährigen durchschnittlich seit 3 Jahren, die über 65jährigen und die über 80jährigen durchschnittlich seit 4 Jahren, die 65-74jährigen seit 6 Jahren und die 75-79jährigen seit 3 Jahren in den Einrichtungen.

Aufgeteilt nach Pflegestufen befinden sich die Bewohner der Stufe 0 durchschnittlich seit 7 Jahren, die Bewohner der Stufe 1 durchschnittlich seit 3 Jahren, die der Stufe 2 seit 3,5 Jahren und die der Stufe 3 durchschnittlich seit 6 Jahren in den Einrichtungen.

Verweildauer am 15.12.2007

	alle Bewohner	Bewohner über 80 Jahre
bis zu 1 Jahr	24%	26%
1 – 2 Jahre	15%	14%
2 – 5 Jahre	35%	32%
5 – 10 Jahre	17%	21%
über 10 Jahre	9%	6%

4.7.3 Alter der Pflegebedürftigen

		bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Geschlecht	männlich	10	7	9	14	8	15	1	1	0
	weiblich	1	6	10	28	47	47	28	20	3
Pflegestufe nach SGB XI	0	2	1	2	1	2	1	1	0	0
	I	3	7	2	10	19	20	11	7	1
	II	5	5	11	20	19	29	9	10	2
	III	1	0	4	11	15	12	8	4	0
	III HF	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	noch keine Zuordnung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pflegebedürftige insgesamt am 15.12.2007		11	13	19	42	55	62	29	21	3
am 15.12.2003		14	16	14	48	72	58	51	15	1
am 15.12.2001		16	21	25	48	43	76	52	13	0
am 15.12.1998		24	14	28	33	48	90	51	7	0
am 31.03.1997		24	15	26	37	65	76	33	5	0

1 Bewohner war unter 50 Jahre alt (26 Jahre).

Prozentuale Altersentwicklung seit 1997

	bis 64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99	100u.ä
Pflegebedürftige insgesamt in % am 31.03.1997	8,5%	5%	9%	13%	23%	27%	12%	2%	0,00 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.1998	8,14 %	4,75 %	9,49 %	11,19 %	16,27 %	30,51 %	17,29 %	2,37 %	0,00 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2001	5,44 %	7,14 %	8,50 %	16,33 %	14,63 %	25,85 %	17,69 %	4,42 %	0,00 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2003	4,84 %	5,54 %	4,84 %	16,61 %	24,91 %	20,07 %	17,65 %	5,19 %	0,35 %
Pflegebedürftige insgesamt in % am 15.12.2007	4,31 %	5,10 %	7,45 %	16,47 %	21,57 %	24,31 %	11,37 %	8,24 %	1,18 %

4.7.4 Anteil an der Gesamtbevölkerung

Prozentualer Anteil der Pflegebedürftigen, die in Waltroper Pflegeheimen leben an der jeweiligen Gesamtbevölkerung:

Kreisdaten - Stand: 31.12.2007

Altersgruppen	Einwohner	Pflegebedürftige in Heimen	2007 in %	2003 in %	2001 in %
gesamt	29.743	255	0,857	0,960	0,973
unter 65	23.659	11	0,046	0,057	0,064
65 - 74	3.486	32	0,918	0,921	1,486
75 - 79	1.222	42	3,437	4,255	4,490
ab 80	1.376	170	12,355	18,090	19,187 1998 = 22,426
über 65	6.084	244	4,011	5,023	5,423

Anteil der Waltroper Einwohner (234 = s. Punkt 4.7.1.1), die in einem Pflegeheim leben an den Gesamteinwohnern Waltrops:

ca. 0,79%	Waltroper Einwohner leben in einem Pflegeheim
ca. 0,04%	Waltroper Einwohner unter 65 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Waltroper Heimen)
ca. 3,68%	Waltroper Einwohner über 65 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Waltroper Heimen)
ca. 11,34%	Waltroper Einwohner über 80 Jahre leben in einem Pflegeheim (unter Zugrundelegung der Altersstruktur in den Waltroper Heimen)

4.8 Bedarf/Planung

Im Gegensatz zu allen andern Kreisstädten, hat die Anzahl der Pflegeheimbewohner in Waltrop nicht zu, sondern abgenommen.

Dies trifft sowohl auf die Gesamtheimbewohner zu als auch auf das Hauptklientel in den Einrichtungen, den über 80jährigen Bewohnern.

Würde man, wie bei der kreisweiten Berechnung, von der durchschnittlichen Steigerungsrate ausgehen, wäre das in Waltrop die entsprechende Verringerungsrate der über 80jährigen Heimbewohner seit 1998. Rechnet man diese dann bis 2014 hoch, dann würden die über 80jährigen Heimbewohner im Jahre 2014 8,781% an der entsprechenden über 80jährigen Stadtbevölkerung betragen.

Dies erscheint eher unrealistisch, da es dann im Jahre 2014 noch deutlich weniger Bewohner in den Waltroper Pflegeheimen geben würde als heute

Auch die Hochrechnung der kontinuierlichen Verringerung der über 80jährigen Heimbewohner seit 1998 an den über 80jährigen Stadtbewohnern bis zum Jahre 2014 würde lediglich einen Anteil von dann 7,196% ergeben, was noch unrealistischer ist, da die Bewohner sich dann noch mehr verringern würden als vorher beschrieben.

Genauso unrealistisch ist die Zugrundelegung des Kreisdurchschnitts von 12,094% beim Anteil der 80jährigen Heimbewohner an der Bevölkerung, da in diesem Fall die Heimbewohner in Waltrop deutlich steigen würden, was gegen jede Entwicklung in Waltrop seit 1998 spricht.

In Waltrop wird daher bis auf weiteres von einem Mittelwert bei den über 80jährigen Bewohnern zwischen Kreisdurchschnitt von 12,094% und Entwicklung der Heimbewohner von 8,781%, also von 10,437% ausgegangen.

Bei den übrigen Altersgruppen wird deren aktueller Anteil an der jeweiligen Gesamtstadtbevölkerungsgruppe zugrunde gelegt.

Bis zum Jahre 2014 könnte die Nachfrage danach wie folgt aussehen:

Prognosetabelle			
<u>Altersgruppe</u>	<u>Einwohner</u>	<u>davon</u>	<u>mögliche Heimbewohner</u>
unter 65 Jahre	22.419	0,046%	10
65 – 74 Jahre	3.231	0,918%	35
75 – 79 Jahre	1.458	3,437%	50
über 80 Jahre	1.731	10,437%	180
gesamt			275

Ab 2008 sind dies insgesamt ca. 20 Heimbewohner mehr als 2007 (2007 = 255 Bewohner).

Am 15.12.2007 gab es in Waltrop bereits 268 Plätze, davon waren zum Stichtag lt. der schriftlichen Erhebung 13 Plätze nicht belegt (lt. telefonischer Auskunft der Heime, wären es nur 10 freie Plätze gewesen).

Am 01.03.2009 gab es nach wie vor 268 Plätze, von denen nach telefonischer Auskunft sogar 35 Plätze nicht belegt waren.

Unter dem Gesichtspunkt, dass die Auslastung in den Waltroper Heimen inzwischen unter 95% liegt und es mehr Heimplätze in Waltrop gibt als Waltroper Bürger, die in einem Pflegeheim leben und außerdem im Jahre 2009 weniger Personen in den Heimen lebten als 2007, dann erscheint der ermittelte voraussichtliche Bedarf realistisch und das derzeitige Angebot an stationären Plätzen reicht bereits bis zum Jahre 2014 aus.

**Im Jahre 2014 werden voraussichtlich 275 vollstationäre Heimplätze benötigt.
Das derzeitige Angebot von 268 Plätzen reicht bereits bis zum Jahre 2014 aus.**

**Der Fehlbedarf beläuft sich
bis zum Jahre 2014
auf 0 Plätze.**